

Das Jahrhundertereignis:

1. Mai + Vatertag

Schützenverein 1864 und SPD feiern gemeinsam!



Bad Vilbeler Stadtkapelle

Erbsensuppe aus der Gulaschkanone

Wurst und Steak vom Grill

Bier vom Fass

Kaffee + Kuchen

18. KK-Pokalschiessen

Luftgewehrschiessen ab 12 Jahre

Ballonwettfliegen



105901

**Am 1. Mai ab 11 Uhr
am Schützenhaus
Nieder Erlenbach**

Wir

In Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs



03/08

April

Liebe Erlenbacherinnen,
liebe Erlenbacher,

im vorigen Jahr war der April ein vorgezogener Sommer, in diesem Jahr hatten wir das typische Aprilwetter. Doch keine Klimaänderung? Doch, auch bei einer Klimaänderung kann es ja durchaus „normales“ Wetter geben.

Und wir gewöhnen uns ja langsam an die täglichen Hiobsbotschaften. Ein Blick auf die sonntäglichen Autobahnen zeigt, so schlimm kann es mit dem CO₂-Ausstoß oder der Energieverteuerung nicht sein. Und dass die Welternährungsorganisation FAO alarmiert, dass es immer mehr Hungerdemonstrationen gibt, weil die Grundnahrungsmittel immer teurer werden und das Geld für die tägliche Schüssel Reis nicht mehr reicht – na und? Es trifft uns doch nicht, es trifft doch die Armen. Dafür spenden wir doch reichlich so um die Weihnachtszeit. Da kann man Getreide und Zuckerrohr doch schon mal im Tank als Biosprit verheizen.

Und was hat die internationale Bankenkrise jetzt noch damit zu tun? Sie hat die gleiche Antriebsfeder: Immer

mehr, mehr, mehr Geld. Jeder strebt danach, der Wirtschaft ordnet sich alles unter. Dabei gab es ja mal den Begriff der sozialen Marktwirtschaft, aber das ist nur noch ein Begriff.

Alles hinnehmen, ich kann ja doch nichts ändern, Hauptsache mir geht es gut? Oder soll man etwa wie ein Bettelmönch leben? Nein, das verlangt niemand. Es genügt, wenn jeder ein ganz klein wenig bewusster lebt. Nicht das Kind mit dem Auto zur Kita bringen oder in die Schule, sondern laufen lassen. Viele Vorteile in einem: Weniger CO₂-Ausstoß, das Kind hat mehr Bewegung, kommt an die frische Luft, trifft auf dem Weg Freunde, das fördert die Kommunikation usw. Sicherheit auf dem Schulweg? Auch das lernt man am besten, wenn man sich selbst bewegt und nicht gefahren wird.

Es gibt noch viele weitere Beispiele, wie man mit kleinen Veränderungen im eigenen Verhalten viel zur Veränderung beitragen kann, ohne dass man sich wirklich einschränken muss; man muss nur seinen Kopf benutzen – Auto stehen lassen und mit dem Fahrrad zum 1. Mai fahren.

Hort- und Kita-Plätze

Wie berichtet, soll es eine recht schnelle Lösung für mangelnde Hortplätze auf einem Grundstück im Gewerbegebiet geben. Es ist an eine Pavillonlösung gedacht für zwei Gruppen – eine davon soll die Hortgruppe der Erlenburg sein. Dafür könne man am jetzigen Standort eine Krabbelstube einrichten. Dies sei auch als langfristige Lösung angedacht.

Unabhängig davon ist die geplante Kindertagesstätte im Baugebiet West. Dort entstanden 199 Wohnheiten, was einem Bedarf von insgesamt 160 Plätzen erzeuge (Krabbel-, Kita- und Hortplätze). Wie bereits berichtet, soll die Pavillonlösung für den Hort noch in diesem Jahr erfolgen, der Baubeginn für die Kita im Baugebiet West etwa Ende 2009.

Termine

- 30.04.:** Volkslauf der TSG, Start am Sportplatz auf den Insel, Uhrzeit bitte den Ankündigungen entnehmen.
- 01.05.:** 1. Mai und Vatertag am Schützenhaus (siehe gegenüberliegende und letzte Seite)

04.05.: Veranstaltung der TSG Rad-touristik.

06.05.: Nächste Ortsbeiratssitzung um 20 Uhr im Bürgerhaus.

23. bis 25.05.: Jugendfußballturnier der TSG auf dem Sportplatz Auf der Insel.

31.05.: Jahresfest des Reinhardhofes, natürlich im Reinhardshof.

07. + 08.06.: Alle Vereine gemeinsam organisieren und gestalten das Stadtteilfest in der Glauburg (Anna-Schmidt-Schule)

Rund um Nieder Erlenbach

Bebauung büro aktuell

Später Beginn, früherer Start: erst nachdem der Ortsbeirat die Umwidmung des Baugebietes West vorgeschlagen hatte, kamen die Eigentümer des Büro-actuell-Geländes mit ihrem Vorschlag, auch dort Wohnbebauung zu entwickeln. Inzwischen scheinen diese Investoren zum Überholen anzusetzen. Wenn alles nach Plan verläuft, soll noch in diesem Jahr mit dem Abriss des Gebäudekomplexes begonnen werden, darunter übrigens ein Gebäude, das noch nie benutzt wurde!

Es geht rund!

Sie wissen es schon: zwei traditionelle Feste fallen in diesem Jahr zusammen: 1. Mai und Vatertag der Schützen (ausführliches Programm siehe letzte Seite). Dies hat mehrere Folgen, bei denen wir auch Sie um Ihre Unterstützung bitten:

1. Der Volkslauf der TSG wurde auf den 30. April vorverlegt. Läufer treten einen Tag früher an – sind aber am nächsten Tag herzlich an der Schießanlage der Schützen willkommen.

2. Nicht zum Bürgerhaus laufen, sondern zum Schützenhaus! Die Uhrzeit wie gewohnt: ab 11 Uhr geht es los.

3. Liebe Kleingärtner: Bitte parken Sie Ihr Fahrzeug am 1. Mai auf dem **Parkplatz der TSG** (dies gilt natürlich auch für Festbesucher). Der Parkplatz an der Kleingartenanlage wird ab Mittag für das Spielmobil benötigt, damit die Kleinen auf dem Luftkissen toben, die Rollrutsche aufbauen und alle sonstigen Spiele voll nutzen können. Schon jetzt ein herzliches Dankeschön für Ihr Verständnis.

Wie Sie der Rückseite entnehmen können, bieten Schützen und SPD ihr volles Programm, so dass Sie den ganzen Tag unterhalten werden. Gleich zu Beginn um 11 Uhr startet die Bad Vilbeler Stadtkapelle. Auch nach deren Programm werden Sie weiter musikalisch unterhalten.

So zwischen 12 und 13 Uhr wird das Spielmobil kommen und den Kindern den ganzen Nachmittag zur Verfügung stehen. Der Schützenverein bietet den Kleinen ab 6 Jahren das Lichtgewehrschießen an (nein, kein Tippfehler: es ist Licht statt Luft). Außerdem starten nachmittags wieder die Gasballons.

Für Erwachsene bietet der Schützenverein das Kleinkaliber-Pokalschießen an, und für Groß und Klein gibt es auch die Tombola mit vielen Preisen. Und ebenfalls für alle das volle „Ernährungsprogramm“ vom Grill über die Erbsensuppe aus der Gulaschkanone bis zu hausgemachten Kuchen mit leckerem Kaffee.

Eigentlich für jede(n) etwas, und wer nicht kommt, ist selbst dran schuld. Fehlt nur noch der übliche Sonnenschein, den wir nach dem verschneiten Osterfest und dem verregneten April dringend nötig haben.



Leserbriefe

Zum Kommentar „*Peinlich*“ der letzten WIR erreichten uns Leserbriefe, die wir gerne veröffentlichen:

Es ist sicher gut, eine "Erlenbach-Post" zu haben! Wenn diese allerdings dazu benutzt wird, einen kulturellen Verein Niedererlenbachs ungerechtfertigt in die Nähe eines Wahlkampfhilfevereins zu rücken, dann ist mehr als peinlich! Als Sänger der Sängervereinigung Niedererlenbach verahre ich mich jedenfalls dagegen, von Ihnen in diese Ecke eingruppiert worden zu sein.

War es nicht auch die Sängervereinigung Niedererlenbach, die vor wenigen Jahren beim 100-jährigen Jubiläum der SPD Niedererlenbach Ihre Feier durch Gesang verschönert hat?? Haben SIE das vergessen?, DAS wäre dann aber in der Tat peinlich und würde für eine persönliche Vergesslichkeit sprechen!

Dass Parteien sich untereinander mittels Polemik unsachlich bekriegen, ist leider üblich (gerade das trägt zur Politikverdrossenheit der Bürger bei); dass dazu aber auch harmlose Sängervereine benutzt werden müssen, ist peinlich!

Jochen Weber

Zunächst einmal vielen Dank für das WIR-Blättchen, das uns Niedererlenbacher schon über Jahre mit wichtigen Informationen versorgt. Es wäre schade, wenn es nicht mehr erscheinen würde und wir dieses

wohlige Gefühl des Schmunzelns nicht mehr hätten, besonders bei politischen Ausführungen und Ansichten von Ihnen.

Es tut mir sehr leid, wenn Sie als unser Mitglied unseren Auftritt beim Neujahrsempfang des Ortsbeirats anlässlich der 25-jährigen Mitgliedschaft unserer Oberbürgermeisterin und Mitbürgerin Nieder-Erlenbachs Petra Roth als peinlich empfanden. Es war nicht von langer Hand geplant, Frau Roth am Neujahrsempfang ein Ständchen zu bringen, sondern die Sängervereinigung hat diese Chance genutzt, um ihr nach fast 1 1/2 Jahren endlich die Urkunde zur 25-jährigen Mitgliedschaft überreichen zu können.

Außerdem glaube ich nicht, dass auch nur **ein** Sänger dieses Ständchen als Wahlkampf angesehen hat und **wen** sollten zwei Lieder unseres Chores bei dieser Veranstaltung kurz vor der Wahl noch umstimmen können?

Ihr besonderes peinliches Empfinden dafür, dass Herrn Heinz Marx von uns kein Ständchen gebracht wurde, ist deshalb nicht zu verstehen, weil er überhaupt kein Mitglied unseres Sängervereins ist.

Ehrungen für besondere Verdienste einzelner Mitglieder, wie zum Beispiel 25-jährige Mitgliedschaft oder runde Geburtstage sind bei uns Brauch. Gerne hätten wir auch Andrea Ypsilanti ein Ständchen gebracht, aber auch Sie ist kein Mitglied unserer Sängervereinigung.

Robert Brückmann

1. Vorsitzender der Sängervereinigung

Die Finanzkrise

Haben Sie das mit der Finanzkrise so ganz verstanden? Da droht unser ganzes Finanzsystem zu wackeln, weil einige Bänker international gezockt haben. Amerikanische Banken haben amerikanischen Bürgern die Häuser mit billigen Krediten ohne große Sicherheiten finanziert, und es wurde kräftig gebaut und gekauft, die Zinsen waren ja niedrig, das kurbelt die Konjunktur an.

Und wenn die Konjunktur anzieht, wird das Geld verteuert, die „Fed“ hebt den Leitzins an. Und schon konnten sich viele Häuslekäufer ihr Haus nicht mehr leisten, weil das Einkommen nicht mehr ausreicht. Im Einzelfall kein Problem, denn die Bank lässt das Haus zwangsversteigern. In der Masse aber doch ein Problem, weil viele Häuser auf den Markt kommen, sinkt der Preis – und zwar unter den Finanzierungswert. Und keiner will oder kann sie mehr kaufen, weil die Zinsen ja wieder hoch sind.

Und was hat das mit den Europäern zu tun? Die meisten Kredite waren durch Fonds finanziert, d. h., die Banken haben sich das Geld beschafft, in dem sie Wertpapiere ausgegeben hatten, hinter denen aber jetzt keine Werte mehr stehen, sondern leere verfallende Häuser. Und deutsche, schweizerische, spanische und andere Bänker hatten Dollarzeichen in den Augen wie Dagobert Duck, eine fette Verzinsung winkte – kam aber nicht.

Wir hören jetzt von den Milliardenverlusten der Banken, auch einige Landesbanken sind betroffen. Und selbst in dieser Situation wird gerne auf die gezeigt und gesagt, die können nicht mit öffentlichen Geldern umgehen. Dabei haben die privaten Banken sehr viel mehr Geld in den Sand gesetzt, allen voran die schweizerische UBS, und in Deutschland ist die IKB Spitzenreiterin, auch eine private Bank, an der allerdings die staatliche KfW mit einem guten Drittel beteiligt ist.

Nun fragt man sich, warum denn Steuermittel für diese Banken bereit gestellt werden sollen. Die einfache Antwort ist: lasst sie doch pleite gehen, sie haben ihr Geld verspielt, die Aktionäre sind ihr Geld los. Aber so einfach ist die Welt nicht mehr. Die Pleite einer Bank kann die Pleite anderer Banken nach sich ziehen – mit allen Konsequenzen für die Finanzwelt und auch die Arbeitsplätze. Man muss im Einzelfall entscheiden, was zu verantworten ist.

Für uns Steuerzahler ein bitterer Geschmack: da wird gezockt und Geld verbrannt, und wir dürfen dafür bezahlen. Hätten die Banken fette Gewinne gemacht, was wäre für uns abgefallen? Jetzt rufen alle nach mehr Kontrolle und besseren Mechanismen, selbst in den USA gab es Rufe nach Verstaatlichung von Banken. Aber die machen es ja nicht unbedingt besser, siehe die Landesbanken. Hoffen wir, dass unsere Wirtschaft nicht noch stärker betroffen wird. Gert Wagner

Aus dem Ortsbeirat

Auch in der Aprilsitzung spielte das Thema Versorgung mit Hortplätzen eine Rolle in der Bürgerfragestunde ebenso wie die Kindergarten- und Krabbelstubenplätze. Mehr dazu im Inneren auf Seite 4. Der Ortsbeirat dachte auch schon ein wenig weiter, nämlich an die Größe unserer Grundschule. Es werden ja weitere Baugebiete hinzukommen und damit auch mehr Kinder.

Auch Lärmbelästigung spielte noch einmal eine Rolle, sowohl am Plätzchen als auch im Park an der Charlottenburg. Für das Plätzchen empfahl der Ortsvorsteher erneut, das Ordnungsamt unter 069-212-44044 anzurufen, die dafür zuständig seien und auch bereit seien zu kommen. Anders gestalte sich die Situation im Pavillon des Parkes. Hier sei ja nun klar, dass dies Privatgelände sei, für das das Ordnungsamt nicht zuständig sei. Bei Hausfriedensbruch könne nur die Polizei helfen.

Folgende Anträge verabschiedete der Ortsbeirat;

- Der Magistrat möge rechtzeitig die Kapazität der Grundschule überprüfen und gegebenenfalls auch rechtzeitig Maßnahmen zur Erweiterung treffen.
- Der Ortsbeirat fragt an, wer den Zustand des Grundstückes Alt Erlenbach/Am Mittelpfad zuständig ist.

- Auf der Straße Alt Erlenbach sollen ab Niedereschbacher Straße Richtung Aldi die Vorfahrtsschilder entfernt werden, damit künftig die übliche Rechtsvor-links-Regelung gilt und somit langsamer gefahren wird.
- An der Brücke über den Erlenbach nahe der ehemaligen Tankstelle soll ein Wasserablauf für Oberflächenwasser direkt in den Erlenbach angebracht werden. Bei starken Regenfällen wurde oft die Tiefgarage der Wohnanlage Zur Charlottenburg überflutet.

Nach der Behandlung einer Magistratsvorlage und zweier Magistratsberichte fand die Ortsbeiratssitzung ein relativ frühes Ende.

Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 1700, Verteilung kostenlos
Fax: 06101-408790, email: Gert.R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Versuch einer Antwort

Liebe Sängervereinigung,

dass der offene Brief auf heftigen Protest stoßen würde, war mir beim Schreiben schon klar. Dennoch habe ich ihn geschrieben, selbst auf die Gefahr hin, dass man potenzielle Wähler verärgert.

Nein, wir haben nicht vergessen, dass die Sänger bei unserem Jubiläum auch auftraten. Unser Gedächtnis geht noch weiter zurück: auch am 1. Mai hatten die Sänger schon einen Auftritt – dafür herzlichen Dank. Ebenso ist klar, dass es schwierig ist, einen Termin mit Frau Roth zu vereinbaren. Vielleicht hat sie sogar selbst den Vorschlag Neujahrsempfang gemacht? (Und völlig vergessen, dass Wahlen vor der Tür stehen?). Dann wäre der Auftritt zumindest „blauäugig“.

Aber lassen wir die Politik mal völlig weg. Worum ging es? Unmittelbar vor dem Auftritt wurde Heinz Marx für sein Stadtteilengagement geehrt. Wenn man so will: Das Verdienstkreuz des Ortsbeirates. Die Geehrten stehen dann im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs – wenn man ihnen nicht, wie in diesem Jahr, die „Schau stiehlt“. Und eine 25-jährige Vereinsmitgliedschaft hat eigentlich auf dem Neujahrsempfang nichts zu suchen, selbst wenn es die OB betrifft. Das ist zumindest meine Meinung, die Leserinnen und Leser können sich ja selbst entscheiden, ob

sie das für angemessen und richtig oder unangemessen halten.

Übrigens: In unserem Nachbarortsbeirat Niedereschbach ist es seit Jahren Brauch, dass die Gesangsvereine abwechselnd am Neujahrsempfang den anderen Vereinen ein Ständchen bringen. Wäre ja ein Vorschlag, dies hier auch einzuführen.

Betrachten Sie den offenen Brief (wie ich auch Ihre Antworten) als „reinigendes Gewitter“. Danach kann man wieder gut durchatmen und die Lungen mit frischer Luft für ein Lied füllen.

Ihr Gert Wagner

Wussten sie schon, ...

dass man im Internet alle Pläne gut einsehen kann? Zum Beispiel den aktuellen Flächennutzungsplan, Bebauungspläne usw. Am besten unter www.planungsverband.de, dort können Sie sogar Luftaufnahmen von Nieder Erlenbach sehen und herunterladen, scharf bis zu Ihrem Häuschen. Und aktueller als Google-Earth.

Auch www.frankfurt.de bietet einiges. Dort erhalten Sie Informationen über Bebauungspläne, Umlegungsverfahren usw. Wir leben im Zeitalter der Information – aber die wird nicht gebracht, man muss sie sich holen.